



Foto: Volksblatt/ORF

Das Bläserquintett des Brucknerorchesters hob Dallingers Bläser-Suite beim jüngsten ORF-Konzert „aus der Taufe“.

Bläuersuite von Fridolin Dallinger uraufgeführt

Einheitliche Linie

Am vergangenen Samstag fand im gutbesuchten Festsaal des Kulturzentrums Ursulinenhof in Linz das 6. ORF-Konzert dieser Saison statt. Als Auftakt wurde die von Adolf Scherbaum 1972 für Bläserquintett in Klangkombination sehr angenehm bearbeitete Klaviersonate Adur, KV 331, von Wolfgang Amadeus Mozart gespielt. Darauf folgte die Uraufführung der zweiten Suite für Bläserquintett, von Fridolin Dallinger 1977 komponiert.

Das Werk besteht aus fünf Teilen. Die charakterlich ernst und heiter kontrastierenden Sätze haben jedoch eine so einheitliche Linie in Schönheit der Klangfarbe und Ausdruckskraft, daß man als Zuhörer die Kürze des Werkes bedauerte. Die Interpretation des Quintettes in B-Dur (1876) von Nikolai Rimski-Korsakoff wirkte in den ersten beiden Sätzen im Vergleich zum dritten Satz präziser.

Der letzte Teil des Konzertes wurde mit zwei Werken von Adolf Scherbaum bestritten: Variationen über ein Thema von Paganini, sehr schön und harmonisch vorgetragen, und eine zweiteilige Sonate (1975) als Uraufführung. Der erste Satz verhaltend und etwas mystisch klingend, der zweite abwechselnd stürmisch und ruhig, mit einem temperamentvoll gesteigerten Schluß.

Das Bläserquintett des Linzer Bruckner-Orchesters wirkte souverän und dynamisch, sowie auch die junge Pianistin Margit Haider, Pädagogin am Bruckner-Konservatorium in Linz. Das Publikum zeigte seine Begeisterung durch herzlichen Applaus.

N. THOMAS